

Die letzten berittenen Musikanten der Schweiz treten am Basel Tattoo auf.



Musizieren auf dem Pferderücken

Ende Juli wird Basel zum Mekka internationaler Blasmusik und Trommelkunst. Unter den rund 1000 Mitwirkenden der Basel-Tattoo-Parade befindet sich auch die Berittene Artilleriemusik Solothurn.

Die Dimensionen sind gewaltig. Bis zu 140 000 Schaulustige werden am 27. Juli in Basel die Strassen säumen und die traditionelle Tattoo-Parade verfolgen. An dem Spektakel sind über 1000 marschierende Akteure zu den Klängen diverser Blas- und Schlaginstrumente zu erleben. Doch nicht nur Menschen sind Bestandteil dieses gigantischen Rummels; auch die Pferde der Berittenen Artilleriemusik Solothurn (BAMS) tauchen in das Bad der Menge ein und lassen den immensen Geräuschpegel über sich ergehen. «Die Parade ist eine extrem grosse Herausforderung», gibt BAMS-Vizepräsidentin Carmen Bobst offen zu. «Der Lärm ist aber nicht das Hauptproblem. Damit können unsere Pferde umgehen.»

Unberechenbarer sei das Verhalten der Zuschauer, weil viele Leute nicht wüssten, wie man einem Pferd begegne, sagt Bobst, die bereits an mehreren Basel-Tattoo-Paraden teilgenommen hat. Entscheidend seien daher die vordersten vier Pferde. Diese dürfen nicht stehen bleiben und müssen hochkonzentriert

sein. «Das ist wie in einer Herde, die anderen folgen dann nach. Das Wichtigste ist deshalb, dass die Tiere laufen können. Dann braucht es sehr viel, um sie aus der Ruhe zu bringen.»

Ohne eine gewissenhafte Vorbereitung wäre ein solcher Auftritt aber unvorstellbar. Bereits im Winter finden berittene Proben statt. «In denen testen wir immer wieder neue Pferde», erzählt Bobst. Fast die Hälfte der Vierbeiner ist nämlich nur ausgeliehen. Sie werden von Drittpersonen zur Verfügung gestellt und sind sowohl farblich als auch rasetechnisch bunt durchmischt.

Die Tiere werden behutsam an die Instrumente und die Musik herangeführt

«Man merkt schnell, ob das Pferd ein solche Belastung verträgt oder nicht», sagt die Solothurnerin. Zuerst laufen die Pferde einfach mit. Dann kommen die Instrumente dazu. Das Tier wird von einem Helfer gehalten, während ein anderer das Instrument reicht. «Funktioniert das alles reibungslos, beginnt der Musikant zu spielen, zuerst nur leise und dann normal», berichtet Bobst.

Doch egal, wie intensiv trainiert wird: Bei einem Auftritt können unvorhergesehene Dinge passieren. «Es gibt Pferde, die an einer Probe hervorragend gehen und dann an einem Anlass plötzlich Angst bekommen, weil Applaus aufbrandet», erzählt die BAMS-Vize-

präsidentin. Nach Basel kommen jedoch nur erfahrene Tiere mit. Alles andere wäre zu gefährlich.

Begeisterte Solothurner bilden die letzte berittene Artilleriemusik der Schweiz

An der Basel Tattoo nimmt dieses Jahr aber nicht nur die BAMS teil, sondern auch das berittene Musikcorps der britischen Queen und die italienische Mounted Band of the Carabinieri. «Drei berittene Musiken aus drei verschiedenen Ländern an einem Anlass sind einmalig», sagt Bobst voller Vorfreude. Anders als bei den internationalen Kollegen besteht die eidgenössische Formation jedoch nicht aus Profis. «Wir sind ein zusammengewürfelter Haufen von Idealisten, die mit grosser Begeisterung versuchen, die lange Tradition des berittenen Spiels aufrechtzuerhalten», erklärt die Musikantin.

Tatsächlich halten die Solothurner die Fahne der letzten berittenen Artilleriemusik der Schweiz hoch. Damit das noch möglichst lange so bleibe, seien neue Mitglieder immer willkommen, sagt Bobst, auch vierbeinige. Und neben der Ausübung eines ehrwürdigen Hobbys lockt immerhin die Aussicht, an einem Spektakel wie der Basel-Tattoo-Parade aktiv teilnehmen zu dürfen.

Oliver Loga

www.bams.ch.vu

Bild: zvg